



# Presseinformation

09. April 2008

**FDP-Fraktion im  
Niedersächsischen Landtag**

**Dr. Philipp Rösler  
Fraktionsvorsitzender**

Tel 05 11 / 30 30 4301

Fax 05 11 / 30 30 4863

Mail [nds@fdp.de](mailto:nds@fdp.de)

[www.fdp-fraktion-nds.de](http://www.fdp-fraktion-nds.de)

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1

30159 Hannover

**Pressesprecherin:**

Silke Schaar

Tel 05 11 / 30 30 4302

Mobil 01 63 / 2 61 60 65

[silke.schaar@lt.niedersachsen.de](mailto:silke.schaar@lt.niedersachsen.de)

**Rede zur  
Diskussion um neue Gesamtschulen  
Björn Försterling  
Bildungspolitischer Sprecher**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

Schublade auf – alte Anträge hervorgekramt und weitere fünf Jahre rückwärtsgewandt mitgearbeitet. So kann man die hier vorliegenden Gesetzesentwürfe der Opposition kurz und knapp charakterisieren. In der aktuellen Debatte bringen uns die Entwürfe der Opposition nicht weiter und stellen nur den Versuch dar, auf einer Welle mit zu reiten, die für sie zu groß ist.

In der vergangenen Legislaturperiode hat die Opposition immer wieder kritisiert, dass CDU und FDP die notwendigen Reformen zu schnell vorgebracht hätten und nun verweigert man sich von Seiten der Opposition durch diesen Schnellschuss einer konstruktiven Zusammenarbeit. Es ist festzustellen, dass die Neugründung von Gesamtschulen sorgfältig vorbereitet werden muss. Dabei müssen im Interesse aller Beteiligten verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden. Zuerst muss ein nachhaltiger Elternwille vorhanden sein, damit der Schulträger nicht in Zugzwang kommt, alle Jahre wieder seine Schullandschaft umzustellen. Die Eltern müssen auch weiterhin die Auswahlmöglichkeit für eine wohnortnahe Schule des gegliederten Schulwesens haben. Das begabungsgerechte Regelschulsystem darf nicht kurzfristig geopfert werden, nur um sich in einer aktuellen Diskussion zu profilieren. Nur eine langfristige und nachhaltige Bildungspolitik kann Wissen, den Rohstoff für die Zukunft unseres Wohlstandes, sichern. Uns liegt viel daran und wir werden daher anders als die Opposition einen gut vorbereiteten Gesetzesentwurf in den Landtag einbringen.

Warum muss die Einführung gut vorbereitet werden und kann nicht, wie mit diesen Anträgen der Opposition, aus der Hüfte geschossen werden?

Der nachhaltige Elternwille muss festgestellt werden, er kann nicht anhand bisheriger Anmeldezahlen der Vorjahre ermittelt werden. Das heißt, es müssen entsprechende Erhebungen und Berechnungen durchgeführt werden, insbesondere unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung. Hierbei handelt es sich um Dinge, die nicht von heute auf morgen entschieden werden können. Dass ein dem Bildungsauftrag einer Schule gerecht werdendes und tragfähiges pädagogisches Konzept nicht mal eben so erstellt werden kann, versteht sich von selbst. Und Ihnen sollte auch bekannt sein, dass für die Versetzung und Abordnung von Lehrern und die Ernennung von Schulleitungen immer noch die Personalvertretung ein Mitbestimmungsrecht besitzt, und das wollen wir doch nicht übergehen, oder?

Es ist also notwendig, dass der Gesetzesentwurf gründlich vorbereitet wird, damit das wichtige Vorhaben im Interesse aller Beteiligten gelingt.

Wir werden daher einen Entwurf vorlegen, der sich klar an den Wünschen der Schüler, der Lehrer und der Eltern orientiert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
in der unsäglichen Strukturdebatte sollten wir uns auch einmal über unseren Sprachgebrauch Gedanken machen. In den Begründungen zu den vorliegenden Entwürfen der Opposition werden immer wieder die Wörter „aussortieren“ und „selektieren“ verwendet. Ich halte eine solche Wortwahl für nicht angebracht. Die Kinder und Jugendlichen, die Sie als „aussortiert“ und „selektiert“ bezeichnen, nehmen dies als despektierlich wahr. Und damit tragen sie mit dazu bei, dass Kinder und Jugendliche demotiviert werden und ihre Chancen im Leben nicht voll ausschöpfen. Sie führen ihre Kämpfe auf dem Rücken der Schüler aus, das muss zum Wohle aller Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen ein Ende haben.

Ziel unserer politischen Bemühungen muss eine nachhaltige Verbesserung der Schulqualität in Niedersachsen sein. Die in den Schulen handelnden Personen sind durch die Eigenverantwortliche Schule in die Lage versetzt worden, eigene Profile zu entwickeln und Schwerpunkte zu setzen. Wir müssen nunmehr dafür sorgen, dass sie diese Zielvorgaben auch umsetzen können. Das erreichen wir aber nicht, in dem wir immer wieder neue Strukturdebatten vom Zaun reißen oder durch kurzsichtige Gesetzesentwürfe wie die der Opposition Unruhe in die Schulen bringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie uns Ruhe in die Schulen bringen und lassen Sie uns gemeinsam für die Verbesserung der Schulqualität in Niedersachsen eintreten.